

Hufeland-Preis 2010

Frühkindliche Gebisszerstörung – Ein neues Konzept der Prävention als Chancengleichheit für alle Kinder

Köln, 30. März 2011 – Mit einem Festakt ist am 30. März 2011 Professor Dr. med. dent. Klaus Pieper, Direktor der Abteilung Kinderzahnheilkunde im Medizinischen Zentrum für Zahn- Mund- und Kieferheilkunde der Philipps-Universität Marburg, mit dem Hufeland-Preis 2010 ausgezeichnet worden. Er erhielt den mit 20.000 Euro dotierten Preis für seine Präventionsstudie „Frühkindliche Gebisszerstörung – Ein neues Konzept der Prävention als Chancengleichheit für alle Kinder“. Der von der Deutschen Ärzteversicherung, Köln, gestiftete und von der Bundesärztekammer und der Bundeszahnärztekammer, beide Berlin, sowie der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V., Bonn, mitgetragene Preis hat das Ziel, die Präventivmedizin in Deutschland zu fördern.

Die Erkenntnisse der zweijährigen Interventionsstudie zeigen auch Möglichkeiten auf, wie die frühkindliche Karies erfolgreicher bekämpft werden kann. Zur Studie: In den letzten zwanzig Jahren war an den bleibenden Zähnen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland eine stetige Verbesserung der Zahngesundheit zu beobachten. An Milchzähnen von Kleinkindern hingegen fiel der Kariesrückgang nicht so deutlich aus.

Das präventive Verhalten in Familien - und damit die Zahngesundheit heranwachsender Kinder - ist eng mit dem Sozialstatus der Eltern verknüpft. Gut ausgebildete Eltern sorgen in der Regel besser für die Zahngesundheit ihrer Kinder als Eltern mit niedrigem Sozialstatus. Eine intensiviertere Vorsorge im Kindergarten hilft, die Chancen benachteiligter Kinder auf gesunde Zähne zu verbessern. In der prämierten Arbeit wurde überprüft, ob Kinder, die an einem speziellen Intensivzahnpflegeprogramm im Kindergarten teilnehmen, gesündere Zähne haben als Kinder, die in der Institution gelegentliche Zahnputzunterweisungen erhalten. Zur Intensivzahnpflege gehörte tägliches durch eine Fachkraft („Zahnputzfee“) überwacht und aktiv unterstütztes Zähneputzen mit einer fluoridhaltigen Kinderzahnpaste.

Zu Beginn wurden 2228 Kinder im Alter von 2 – 4 Jahren in die Studie einbezogen. Nach der Anfangsuntersuchung (im Oktober 2006 bis April 2007) wurden begleitend zum Vorsorgeprogramm zwei weitere Untersuchungen (2/2008-7/2008 und 3/2009-7/2009) durchgeführt

Der Erfolg des Prophylaxeprogramms wurde anhand der Zahl der neu an Karies erkrankten Zähne gemessen. Mit Hilfe eines Elternfragebogens wurden Angaben zur Ernährung der Kinder und zur Durchführung verschiedener Vorsorgemaßnahmen erhoben. Die Befragungen der Eltern fanden jeweils parallel zur Anfangs- und Abschlussuntersuchung statt.

Die Ergebnisse der Anfangsuntersuchung zeigten, dass 83 % der 2 - 4-jährigen Kinder noch keine Zahnschäden hatten. Bei 8,4 % der untersuchten Kinder wurde an einzelnen oberen

Presseinformation

Milchschnidezähnen behandlungsbedürftige Karies entdeckt, bei 3,1 % der Kleinkinder waren sogar alle Schneidezähne im Oberkiefer durch Karies bereits stark geschädigt. Wie die Auswertung zeigte, führten vor allem die folgenden Ernährungsgewohnheiten zu ausgeprägten Zahnschäden:

- * Nächtliches Trinken zuckerhaltiger Getränke aus der Saugerflasche über den 7. Lebensmonat hinaus,
- * Mehr als 2x Trinken zuckerhaltiger Getränke am Tag,
- * Einnahme von mindestens 4 Zwischenmahlzeiten am Tag und
- * häufiges Trinken aus der Saugerflasche tagsüber über den 12. Lebensmonat hinaus.

Häufiges nächtliches Trinken zuckerhaltiger Getränke aus der Saugerflasche trägt also immer noch entscheidend zur Entstehung einer frühkindlichen Karies bei.

Während der zweijährigen Durchführung der Intensivzahnpflege im Kindergarten entstanden bei den intensiv betreuten Kindern 21 % weniger Kariesschäden als in der Vergleichsgruppe. Ein starker Karieszuwachs (mehr als 6 neu erkrankte Zahnflächen) trat bei den Kindern ohne Intensivbetreuung etwa drei Mal so häufig auf wie bei den Kindern mit Intensivzahnpflege.

Anhand der Ergebnisse der Studie werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die frühkindliche Karies erfolgreicher bekämpft werden kann. Bereits vor dem Eintritt in den Kindergarten sollte anlässlich der Vorsorgeuntersuchungen U5, U6 und U7 beim Kinderarzt riskantes Ernährungsverhalten (beispielsweise nächtliches Trinken aus der Saugerflasche) aufgedeckt und durch eine intensive Beratung der Eltern verändert werden. Ein weiterer wichtiger Eckpunkt ist das frühe Entdecken der ersten Anzeichen einer Zahnkaries an den Schneidezähnen im Milchgebiss und die Einleitung einer zahnärztlichen Behandlung, mit der das Voranschreiten der Karies gestoppt wird. Werden diese Vorschläge überall umgesetzt, lässt sich das Neuaufreten der frühkindlichen Karies deutlich begrenzen. Dadurch würde vielen Kindern Leid erspart und die Kosten für aufwändige Zahnsanierungen (in Narkose) begrenzt.

Presseinformation

Eine zusätzliche Intensivzahnpflege im Kindergarten benötigen ca. ein Drittel aller Kinder. Da die Krankheitslast bezüglich Karies in verschiedenen Kindergärten höchst unterschiedlich verteilt ist, reicht es aus, wenn eine solche Intensivzahnpflege in den 25% der Einrichtungen angeboten wird, in denen die Kinder mit dem höchsten Kariesrisiko aufzufinden sind.

Karl-Heinz Silbernagel
Deutsche Ärzteversicherung, Köln

Kontakt

Deutsche Ärzteversicherung AG
Karl-Heinz Silbernagel
Telefon 0221 – 14822857
Mobil 0172 – 29 01 406
E-Mail karl-heinz.silbernagel@aerzteversicherung.de

Über die Deutsche Ärzteversicherung AG

Die Deutsche Ärzteversicherung, gegründet 1881, ist der Spezialist für Versicherungs- und Vorsorgeprodukte für die Angehörigen der akademischen Heilberufe in Deutschland. Als Standesversicherer hat das Unternehmen eine einzigartige Position im Heilberufemarkt. Neben der Deutschen Apotheker- und Ärztebank, ärztlichen und zahnärztlichen Standesorganisationen (Marburger Bund, Hartmannbund, Deutscher Hausärzteverband, Freier Verband Deutscher Zahnärzte) sowie zahlreichen Ärzte- und Zahnärztekammern ist es fest verankert im Heilberufeverbund. Die Qualität der Produkte und Dienstleistungen wird durch einen ständigen Erfahrungsaustausch innerhalb dieses Verbundes garantiert.